

Bad Honnef, den 27. November 2020

Liebe Schüler\*innen, liebe Eltern, liebe Kolleg\*innen, liebe Mitglieder der Schulgemeinde,

das Sibi ist eine ganz besondere Schule mit ganz besonderen Menschen. – Wegen dieser Menschen wäre ich sehr gerne am Sibi geblieben – aber es hat an entscheidenden Stellen einfach nicht zusammengepasst; und deshalb ziehe ich jetzt weiter – allerdings nicht ohne mich vorher für all das Schöne zu bedanken, das ich am Sibi erleben durfte.

Von den geradezu legendären Sibi-Sommernächten habe ich – corona-bedingt – leider nur eine einzige erleben dürfen; diese aber genügt vollkommen, um mir ein Bild von der Herzlichkeit und Fürsorglichkeit der Sibi-Familie machen zu können. Es ist typisch für die Sibi-Familie, dass alle Jahre wieder die Sibi-Eltern und Sibi-Schüler\*innen all ihre Kräfte aufwenden, um den Lehrer\*innen einmal im Jahr eine wunderschöne Nacht zu schenken, in der sie ganz und gar umsorgt und gepflegt werden – beginnend mit köstlichen Speisen und endend mit exotischen von Schüler\*innen liebevoll zubereiteten Cocktails, dazwischen erstklassige musikalische Unterhaltung und ausnahmslos freundliche und zugewandte Gespräche bis tief in die Nacht hinein. Die Sibi-Sommernacht, die ich miterleben durfte, wird mir immer in Erinnerung bleiben; denn es war den Sibi-Schüler\*innen und Kolleg\*innen anzumerken, dass sie alle aus freien Stücken an der Sibi-Sommernacht teilgenommen haben und keinesfalls – wie es durchaus auch hätte sein können –, zur Teilnahme verpflichtet worden waren. Die Sibi-Sommernacht alleine kann schon als gewichtiger Grund angeführt werden, das eigene Kind am Sibi anzumelden, um so die Zugehörigkeit zur Sibi-Familie zu erhalten und an zukünftigen Sibi-Sommernächten teilnehmen zu dürfen.

Die Sibi-Sommernacht ist nicht vorstellbar ohne den Sibi-Förderverein und die Schulpflegschaft. Ich verlasse das Sibi in großer Dankbarkeit, so engagierte und tatkräftige Eltern kennengelernt zu haben. Als einen besonderen Höhepunkt habe ich es empfunden, als dieses Schuljahr trotz der Corona-Pandemie die Container-Aufenthaltsräume – renoviert und neu eingerichtet! – vom Förderverein den Schüler\*innen der Oberstufe übergeben wurden. Aber nicht nur diese herausragenden Projekte machen das Sibi aus, sondern es sind vor allem die alljährlich stattfindenden Aktionen und Rituale der Eltern, die das Sibi zu dem machen, was es ist: Beginnend mit den Sonnenblumen bei der Einschulung und endend mit den Rosen bei der Abitur-Entlassfeier – Sie als Eltern haben es mir mit einer solchen Rahmung leicht gemacht, die zu den Anlässen passenden Worte zu suchen.

Aber auch das gehört zur Sibi-Familie: Es ist ein Geben und Nehmen – und dazu gehört für mich die Erinnerung an die Eltern-Disco, bei der sich die Kolleg\*innen ihrerseits bei den Eltern für all das Schöne bedanken, das sie erhalten haben; leider habe ich – wiederum corona-bedingt – nur eine Eltern-Disco erleben dürfen, aber auch sie wird mir unvergessen bleiben. Allerdings möchte ich mich an dieser Stelle bei den Anwohnern des Sibi entschuldigen, deren Lärmbelastung ich als Schulleiterin an besagtem Abend hätte vorhersehen müssen.

Die Erinnerung an alle die schönen Feiern verbindet sich natürlich im Besonderen mit der Erinnerung an die Kolleg\*innen und Schüler\*innen, die diese Veranstaltungen und das Schulleben mitgetragen haben. Wie dankbar bin ich für die Erinnerung an die vielen musikalischen Darbietungen der Sibi-Musiker\*innen und auch wie dankbar den Schüler\*innen, die im Hintergrund nicht nur zuverlässig die Technik bedient haben, sondern mir auch zwischendurch immer wieder hilfreiche Rückmeldungen gegeben haben, wenn ich – aufgrund der Hygienevorgaben – meine Reden und Ansprachen in mehr oder weniger abgewandelter Form dreimal hintereinander zu halten hatte.

Es ist schier unmöglich, all die Kolleg\*innen zu nennen, an die ich mich dankbar erinnern werde; ich kann an dieser Stelle nur einige von ihnen nennen, hoffend, dass sich all diejenigen, die und deren

Aufgabenbereiche ich jetzt nicht nennen kann, nicht übergangen und verletzt fühlen mögen: Wie hat mich das soziale Engagement am Sibi beeindruckt, die akribische Vorbereitung des Sozialpraktikums durch die Kollegin, die Vernetzung zwischen Sozialpraktikum und Stadtgemeinde, die Zusammenarbeit mit der Presse! Wie haben mich meine Besuche in den sozialen Einrichtungen in Bad Honnef beeindruckt, deren Vertreter\*innen sich so viel Zeit für mich genommen haben! Der kleine Geburtstagskalender aus Hohenhonnef – für den ich an dieser Stelle ausdrücklich Werbung machen möchte – begleitet mich seitdem durch das Kalenderjahr und wird mich auch zukünftig mit Hohenhonnef und dem Sibi verbinden!

Und wie hat mich die Weltoffenheit des Sibi beeindruckt: Ich habe noch nie zuvor an einer Schule gearbeitet, an der so viele Schüler\*innen freiwillig und zusätzlich Chinesisch lernen wollen! Auch hier erinnere ich mich beeindruckt des zuständigen Kollegen, der mit seinem Einsatz nicht nur die aufwändige Vorbereitung und Organisation vollbracht hat, sondern die Zusammenarbeit mit dem Konfuzius-Institut vermittelt hat, deren Vertreterin ich während eines langen vorbereitenden Gespräches als ein Vorbild in Humanismus und gelebter Völkerverständigung erlebt habe. Ich bin froh, eine solche Chinesisch-Lehrerin kennengelernt zu haben, und ich bin dem Kollegen sehr dankbar, eine solche kulturverbindende Zusammenarbeit und ein solches Gespräch dem Sibi und mir vermittelt zu haben.

Wie schöne Erinnerungen habe ich auch an die Zusammenarbeit mit der pädagogischen Mitarbeiterin am Sibi. Wie gerne – und viel zu selten – habe ich auf dem Sofa im Feuerschlösschen gegessen und Beratung und Hilfe erhalten; denn eine Pädagogin kann – jenseits von Notendruck und Ordnungsmaßnahmen – Wege ermöglichen, die Lehrer\*innen und Schulleiter\*innen aus Prinzip verschlossen sind.

Und wie unvergessliche Erinnerungen nehme ich mit an die – wie es so schön heißt: – nicht-pädagogischen Mitarbeiter\*innen! Nicht-pädagogisch – von wegen! Welche Schule hat schon – wie das Sibi! – einen Feuerwehrmann als Hausmeister! Sie können mir glauben: nicht viele! Und das Sibi kann sich diesbezüglich glücklich schätzen; denn ein solcher Feuerwehrmann ist für eine Schulleiterin nicht nur hinsichtlich Arbeitssicherheit und Brandschutz von Vorteil, sondern ein Feuerwehrmann wie der Sibi-Hausmeister-Feuerwehrmann ist auch für die pädagogische Arbeit höchst nützlich. Ich erinnere mich sehr dankbar daran, wie ein solches Vorbild mit einer solch heldenhaften Tätigkeit im Hintergrund Schüler\*innen begeistern kann.

Und unser Sibi-Feuerwehrmann gibt meinen schönen Erinnerungen eine weitere Fließrichtung vor, leitet doch die Feuerwehr über zu der Stadtgemeinde Bad Honnef und ihren Vertreter\*innen. Wie viele schöne Erinnerungen habe ich an die Zeit, in der ich zusammen mit den geduligen Mitarbeiter\*innen des Schulträgers das Schulleiterbüro neu einrichten durfte.

An wie viele weitere schöne Erinnerungen muss ich jetzt denken: an die gemeinsamen Abende mit dem Stadt-Elternrat, an die Gespräche mit den Schulleiter\*innen der Nachbarschulen und an ihre so freundliche und kompetente Unterstützung und natürlich – ganz wichtig – an die Zusammenarbeit mit der Trappen-Stiftung und den Menschen in ihrem Umfeld. Es war für mich eine sehr schöne Erfahrung, mit so gebildeten Vertreter\*innen aus Wirtschaft und Hochschule – manchmal sogar im Café – zusammengearbeitet zu haben; und keiner von ihnen hat mir jemals das Gefühl gegeben, dass meine Qualifikation vielleicht nicht ausreichen könnte, um mitzusprechen. Es ist selbstverständlich und von prinzipieller Natur, dass mangelnde Qualifikation die Möglichkeiten einer konstruktiven Mitarbeit begrenzt, aber die Mitglieder der Trappen-Stiftung haben mir immer das Gefühl vermittelt, dass sie meine Ideen und Beiträge hören wollen, wertschätzen, aufgreifen und – wenn möglich – weiterentwickeln. Das ist für mich eine sehr wertschätzende Erinnerung.

Es sind diese menschlich und fachlich herausragenden und beeindruckenden Mitglieder der Sibi-Familie, die ich sehr vermissen werde. Viele Schulen zählen unter den Mitgliedern ihrer Schulgemeinde imponierende Personen des öffentlichen Lebens – insofern ist es nichts Ungewöhnliches, dass die Sibi-Familie einen über die Schule hinaus bekannten Kabarettisten zu ihren Mitgliedern zählt. Das wirklich besondere am Sibi ist aber, dass der Kabarettist des Sibi gleichermaßen über höchste pädagogische Qualitäten verfügt – was keinesfalls selbstverständlich ist! – und so Kabarett-Produktionen gemeinsam mit Sibi-Schüler\*innen erdichtet und auf die Bühne bringt: Ich werde wohl niemals die Sibi-Schülerin vergessen, die in einem wippenden Wal-Kostüm auf humorvolle Weise die Demonstrationskultur ihrer Generation verbildlichte. Oder die Kabarett-Szene, in der Sibi-Schüler\*innen zur Prävention und Deeskalation möglicher Konflikte mit der schulischen Handyordnung auf die Notwendigkeit von Zweit-Handys aufmerksam machten, die dann freilich nicht zu Hause auf dem Küchentisch vergessen werden dürften. Unvergesslich und für mein weiteres Leben sehr hilfreich wird mir auch die nahezu philosophische Deutung eines Versuches mit zwei kleinen Äffchen bleiben, deren eines ganz fürchterlich darunter leidet, selbst nur Gurkenstückchen zu erhalten, während sein Nachbar mit Rosinen gefüttert wird: Empathie für das Leiden anderer, Humor zur Überwindung des selbst empfundenen Leids, geistige Flexibilität, Perspektivwechsel und Wahrheitsliebe – all das macht gutes Kabarett und all das macht das Beste am Sibi aus; und an jenem Abend, an den ich mich heute dankbar zurückerinnere, waren wiederum Schüler\*innen, Eltern und Kolleg\*innen gleichermaßen freiwillig gekommen, um sich gemeinsam zu bilden. Das Kabarett und das Sibi als moralische Anstalt – Schiller hätte seine Freude daran gehabt.

Aber ehrlich gesagt, Lehrerin, die ich bin, nehme als kostbarste Erinnerungen die Erinnerungen an die Schüler\*innen des Sibi mit und hier vor allem an die Schüler\*innen, die ich selber unterrichtet habe und deren authentische, aufgeschlossene und zugewandte Art mich begleiten wird.

Es sind so viele schöne Erinnerungen, die ich hier hätte erwähnen müssen. Ich hoffe, dass all diejenigen, die ich in dankbarer Erinnerung behalten werde, aber die ich jetzt nicht erwähnt habe, mir dies nicht nachtragen werden.

Ich bin froh, dass ich all diese vielen schönen Erinnerungen mitnehme, und wünsche Ihnen und dem Sibi alles Gute. Leben Sie wohl und passen Sie aufeinander auf.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Gabriele Jacob